

Die Titel der persischen Verwaltungsbeamten in Esra 4,9b (MT*)

R. Achenbach (München)

Das warnende Mahnschreiben gegen den Wiederaufbau Jerusalems an den persischen König Artaxerxes I (464-425) in Esra 4,11-16¹ wird in v.9f. zurückgeführt auf Rechum, den *b^ec^el t^em*, nbabyl. *bēl tēmi*, d.h. den Oberbefehlshaber der persischen Regionalverwaltung, und den Schreiber Šimšai.² Diesen steht ein Kollegium zur Seite (*š^ear keⁿāwāṭōn*), das in v. 9b näher beschrieben wird. Es handelt sich bei den Versen um eine sekundäre, erläuternde Ausführung zu vv. 8 und 17 über die vermuteten Hintermänner des von Rechum und Šimšai ausgehenden Schreibens.³ Sie bieten eine parallele, erweiterte und aufgrund ihrer Eigentümlichkeit, die später nicht

¹ Der literarische Kontext ist vielschichtig. Das Stück ist schon im Zuge der Komposition der aramäischen Erzählung (4,8-6,8) sekundär. Die Notizen über diverse Versuche, die Juden am Wiederaufbau Jerusalems zu hindern (4,6; 4,7; 4,8-23), beziehen sich sachlich auf die Periode vor Nehemia. Sie sind ohne Rücksicht auf chronologische Richtigkeit in die Erzählung von der Behinderung des Tempelbaus 4,1-5,24; 5f. eingebaut worden. In Esdr α 2,15-25 steht der Text in einer kürzeren Rezension im Sinne des im MT angestrebten Bezuges auf die Querelen um den Tempelbau schon am Beginn des Buches. Aufgrund der antipersischen Grundhaltung und des legendenhaften Ausbaus der eufratischen Idee in 4,20 sowie der Allgemeinheit der Topoi vom „auführerischen Jerusalem“ und von den feindlich gesonnenen Völkern aus dem Osten (v.10) ist wohl eine Entstehung der aramäischen Erzählung erst in ptolemäischer Zeit anzunehmen.

² So nennt etwa der unter Kyros über den Bereich von Babylonien und Trans-Eufratene eingesetzte Gouverneur Gubaru (ca. 535-525) die Verwalter seines Eigentums „die Schreiber und Legaten des Gubaru“, vgl. Dandamayev, M.; Lukonin, V.G., *The Culture and Social Institutions of Ancient Iran*, Cambridge 1989, 100, unter Verweis auf Strassmaier, J.N., *Babylonische Texte IX, Inschriften von Cambyses*, Leipzig 1890, 96, u.a.; vgl. auch Cowley, A., *Aramaic Papyri of the Fifth Century B.C.*, Oxford 1923 = AP 26,23 u.ö. Zu der Funktion von *bēl tēmi* und *sipīru* in der Satrapienverwaltung s. Briant, P., *Histoire de l'empire perse de Cyrus à Alexandre, Achaemenid History X*, Leiden, Paris 1996, 461ff. Beide Titel sind als Titel einer Person nebeneinander belegt, die Funktionen konnten also vermutlich gegebenenfalls auch in Personalunion wahrgenommen werden, s. BM 74554, Z.4+5, hierzu Stolper, M.W., *The Governor of Babylon and Across-the-River in 486 B.C.*, JNES 48, 1989, 283-305; Heltzer, M., *A Recently Published Babylonian Tablet and the Province of Judah after 516 B.C.E.*, *Transeuphratène* 5, 1992, 57-61. Der „Schreiber und Kanzler“ untersteht dem *pāḫātum* (ebd. Z.2).

³ Vgl. hierzu Torrey, Ch.C., *Ezra Studies* (1910), repr. New York 1970, 159f.178-183.200. Zur Textüberlieferung, zur neueren Forschung und zur Problematik des Verhältnisses von Esdr α (3. Esr) zu Esra (MT*) vgl. jetzt Böhler, D., *Die heilige Stadt in Esdras α und Esra-Nehemia. Zwei Konzeptionen der Wiederherstellung Israels*, OBO 158, Freiburg (Schweiz), Göttingen 1997, 1-67 (Lit.).

mehr verstanden wurde, wohl ältere Rezension zu 3 Esr 2,(15)16⁴, wo zwar noch die „Richter“ (= aram. דִּינָיִם) erwähnt werden (dagegen MT: „Dinäer“ = דִּינָיִם), nicht aber die folgenden Namen.⁵ Die Bibelübersetzungen des MT weisen unter dem Einfluss der LXX (Esrđ β) bei der Übertragung der hierin aufgeführten Namen bemerkenswert viele Unterschiede auf.

MT⁶: אֲרָבִין רְחוּם בְּעַל־טַעַם וְשִׁמְשֵׁי סֶפְרָא וְשָׂרָא פְּנִתְהוֹן דִּינָיָא וְאַפְרַסְתְּחַיָּא טְרַפְלָיָא
 אֲפָרְסִיָּא אֲרַפְנִי [אַרְכָּוִיָּא] בְּבִלְיָא שׁוּשַׁנְכִיָּא דְהוּא [דְּהִיָּא] עַלְמָיָא: 10 וְשָׂרָא אֲפָיָא

Esrđ β: ...Διναῖοι Αφαρσαφαχαῖοι Ταρπαλαῖοι Αφαρσαῖοι Αρχυσοῦοι (Αρχυαῖοι)
 Βαβυλωνῖοι Σουσαναχαῖοι οἱ εἰσιν Ηλαμαῖοι καὶ οἱ κατάλοιποι ἔθνων...

Vulg.:

Dinei et Apharsatheï Terphalei Apharsei Erchuei Babylonii Susannechei Deaei Aelamitae 10 et ceteri de gentibus...

Luther (1545):

...und anderer des Rats von Dina, von Arphsach, von Tarplat, von Persen, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha und von Elam 10 und die ander Völcker...

Torrey, Ch.C.: *Ezra Studies* (Chicago 1910) New York (repr.) 1970, 200:

the Dinaites, the Apharsathkites, the men of Tetrapolis, the Persians, the men of Erech, the Babylonians, and the menn of Susa, who are Elamites, 10 and the rest of the peoples...

Batten, L.W.: *The Books of Ezra and Nehemiah*, ICC, Edinburgh 1913, 169:

the Dinaites and the Apharsathchites, the Tarpelites, the Apharsites, the Archevites, the Babylonians, the Shushanchites, the Dehavites, the Elamites, 10 and the rest of the nations...

Rudolph, W.: *Ezra und Nehemia samt 3. Esra*, HAT 20, Tübingen 1949, 36:

die Richter und Afarsatechäer, die persischen Tarpeläer, die Leute aus Uruk, Babel, Susa – d.h. Elamiter – 10 und die übrigen Völker...

Galling, K.: *Die Bücher der Chronik. Esra, Nehemia*, ATD 12, Göttingen 1954, 194:

Darauf ... fällten einen Entscheid⁷ die Kanzleibeamten von Tripolis, und die Referenten von Babylon und* von Susa, d.h. die Elamiter, 10 und die übrigen Völker...

⁴ Anders jetzt ausführlich Böhler, a.a.O., 221-233. Mit Gunneweg, A.H.W., *Ezra*, KAT xix.1, Gütersloh, 1985, 82-89f., der annimmt, der Chronist habe eine eigene aramäische Erzählung benutzt, votiert Böhler dafür, daß die „Reinterpretation der ‘Richter’ als ‘Dinäer’ durch die Gentilizendung אֲ- ebenso sekundär“ sei „wie die Vermehrung des ‘Dinäervolks’ um sechs weitere Nationen“ (224). Dagegen s.u. S. 137.

⁵ Wörtlich v. 16: βασιλεῖ Ἀρταξέρξει κυρίω οἱ παῖδες σου Παοῦμος ὁ τὰ προσπίπτοια καὶ Σαμασαῖος ὁ γραμματεὺς καὶ οἱ ἐπίλοιποι τῆς βουλῆς αὐτῶν κριταὶ οἱ ἐν Κοίλῃ Συρίᾳ καὶ Φοινίκῃ (Text nach Hanhart, R. [ed.], *Septuaginta VIII, 1 Esdrae liber I*, Göttingen 1974).

⁶ Esr 4,9*·10-11 sind fragmentarisch in 4Q117 belegt, allerdings sind von v. 9 nur wenige Buchstaben erhalten, v. 10 bietet gegenüber MT עבר נהרהר die vermutlich ältere Lesart עבר נהרהר, vgl. Ulrich, E., *Ezra and Qoheleth Manuscripts from Qumran (4QEzra, 4Q Qoh^{A,B})*, FS J.Blenkinsopp, JSOT.S 149, 1992, 139-157.140ff.

⁷ K.Galling nimmt ohne zureichenden Anhalt in der Textüberlieferung an, v. 9a sei sekundär und gehöre zu 4,11. Sodann konjiziert er דִּינָיִם zu דָּוָן und streicht die folgende Kopula; vgl. auch BHS.

Williamson, H.G.M.: *Ezra, Nehemiah*, WBC 16, Waco 1973, 52:

the judges and the envoys (Gesandte), the men of Tarpel, Sippar, Erech, Babylon, Susa (that is, Elam) 10 and the rest of the peoples...

Gunneweg, A.H.J.: *Esra*, KAT xix,1, Gütersloh 1985, 82:

Leute von Dina, von Afarsach, von Tarpal, von Persien, von Uruk, von Babel, von Susa, das heisst von Elam, 10 und die übrigen Völker...

Blenkinsopp, J.: *Ezra, Nehemiah*, OTL, London 1988, 109:

the judges, the legates, officials, Persians, men of Erech, Babylonians, men of Susa, that is Elamites, 10 and the other Peoples...

Becker, J.: *Esra/Nehemia*, NEB, Würzburg 1990 (= Einheitsübersetzung):

die Richter, Gesandten, Aufseher und Verwalter, die Leute aus Erech, Babel und Susa – das sind Elamiter – 10 und die übrigen Volksgruppen...

Im Gefolge der auf Theodotion zurückgehenden jungen Übersetzung in Esdr β entscheiden sich viele Exegeten dafür, statt älterer Beamtennamen hier eine Reihe von *nomina gentilitia* zu sehen, am konsequentesten Torrey, Batten und Gunneweg, neuerdings wieder bekräftigt durch D.Böhler.⁸ Die Neigung zu dieser Auffassung hat sich bis in die neueste Ausgabe des Köhler-Baumgartnerschen Wörterbuches erhalten⁹, welches s.v. דיניא S.1693 unentschieden votiert, s.v. אפרסוכי S.1672 für einen Beamtentitel, s.v. טרפלי S. 1716 für „pers. Kanzleibeamte von Ebir-nari in Tripolis“, s.v. אפרסי S.1672 für eine Konjekture > ספריא „Sippariter“, s.v. ארכוי S.1674 eindeutig für n.p. „Bewohner von Uruk“. Jedoch bereiten diese Annahmen beträchtliche Schwierigkeiten, zumal für Dinäer, Afarsachäer, und Tarpaläer keine befriedigende Erklärung dafür gegeben werden kann, wie und warum ausgerechnet die hier genannten Ethnien bzw. Stadtbürger, deren Lokalisierung z.T. oder ganz unerklärt bleibt, in den vorfindlichen Kontext gebracht worden sein sollen oder was ausgerechnet die „Tripoliter“ mit Samaria verbindet.¹⁰ Selbst wenn man annähme, die Verse 9b.10 seien sekundäre Glosse zu der angeblich älteren Variante in Esdr α 2,15ff., müsste man erklären, wie in hellenistischer Zeit die vorfindlichen, z.T. als Parsismen anmutenden Namen an die jetzige Stelle geraten sind.

Eine gewisse Sicherheit lässt sich lediglich für die „Babylonier“ (*bāblājē*²) und „Susaniter“ (*šūšankājē*²), wovon letztere allgemein den Elamitern zugerechnet werden, erzielen.¹¹ Das Suffix *-ka* entspricht dem pers. Suffix *-ka*, das Gentilizium ist aus dem Stadtnamen *Šušān* gebildet.¹² Gegen das *Q^{er}ê* des MT, welches דהיא als Völkernamen liest, ist mit der griechischen Übersetzung יהויה zu lesen.¹³ V. 10 ist zu

⁸ Vgl. Torrey, a.a.O., 170f.; Batten, a.a.O., 171f.; Gunneweg, a.a.O., 82; Böhler, a.a.O., 224.

⁹ Vgl. HAL V (Stamm, J.J.; Hartmann, B. et al., *Hebräisches und Aramäisches Lexikon zum Alten Testament*, vol. V, Leiden, New York, Köln 1995).

¹⁰ Böhler, a.a.O., 225 Anm. 247, scheint alle Namen für „bloße Erfindung“ zu halten – aber mit welcher Absicht?

¹¹ Meyer, E., *Die Entstehung des Judentums*, Halle 1896 (repr. Hildesheim 1965), 35ff.

¹² Meyer, a.a.O., 36.

¹³ Meyer, ebd., im Anschluß an Hoffmann, G., *Namen und Sachen I. Mene, mene tekel u pharsin*, ZA II, 45-58.54f.

übersetzen: „und die übrigen Völker, die Ass(urba)nipar/¹⁴, der Grosse und Erlauchte deportiert und in der Stadt Samaria und in der übrigen Transeufratene angesiedelt hat.“ Allerdings wissen wir von Assurbanipal nichts über die genannten Deportationsmaßnahmen. Hingegen ist sein Name mit der Eroberung Elams 642 v. Chr. und auch Susas 640/39 v. Chr. verbunden.¹⁵ Der Verfasser vermischt demnach Überlieferungen aus 1 Kön 17 und aus anderer Quelle miteinander. MT, LXX u. a. fassen infolgedessen auch die ersten fünf Bezeichnungen aus v. 9b als Völkernamen auf. Dabei muß allerdings ארכוי im Sinne des *Q̄rê* zu ארכויא – *ʾerekhiter* > Urukiter konjiziert werden. Für דיניא hat man einen Bezug zu der Stadt *Dîn-šarru* bei Susa angenommen¹⁶, für טרפליא Tripolis¹⁷, während sich für אפרסטיא und אפרסטיא keine befriedigenden Erklärungen finden. Was aber, wenn die beiden zuletzt genannten Nomina, wie schon von E. Meyer¹⁸ vermutet, Parsismen sind, welche nicht als Lokal- oder Völkernamen zu verstehen wären, sondern wie die verwandt anmutende Bezeichnung אפרסטיא in Esr 5,6, die von pers. > *frasaka* abzuleiten ist (s. u.), als Beamtentitel? Dann könnten auch in den übrigen Begriffen Beamtenezeichnungen vorliegen. Das Argument, es müsse sich bei Wortbildungen mit der Endung יא- um Gentilizia handeln, wird schon durch den Umstand widerlegt, daß sie als Pluralendung auch bei eindeutig erkennbaren persischen Beamtentiteln belegt ist, z. B. AP 26,4*.8 פרמנכריא < pers. *framāna-kara* = Werkmeister.¹⁹ So erscheint es sinnvoll, die Reihe der Bezeichnungen noch einmal zu prüfen.

1. דיניא – *dīnāj(-ēʾ)* „Dinäer“ → דייניא – *dajjānājā* – „Richter“* (Esr 4,9) Gegen Gunneweg (et al.), der mit Ἐδινάιοι „die Leute von Dina“ liest²⁰, ist mit den meisten Exegeten gemäß LXX 3 Esr 2,13 (οἱ κριταί → דייניא – Richter* vorzuziehen²¹, da erstens die Lokalisierung des Ortes unsicher ist und zweitens unklar bleibt, was die Dinäer nun eigentlich in dem Verwaltungskollegium des Oberbefehlshabers der Verwaltung Rechum zu tun haben sollen. An erster Stelle der Reihe stehen demnach die Richter. Eine Konjektur im Sinne Gallings (s. o.) ist nicht zwingend. Die Belege für die Existenz von Gerichtsinstanzen, welche der Satrapienverwaltung

¹⁴ Zur Rekonstruktion des Königs-Namens vgl. Torrey, a. a. O., 169f.; HAL V, 1671.

¹⁵ Williamson, a. a. O., 62.

¹⁶ Batton, a. a. O., 171 (Lit.).

¹⁷ Galling, K., *Kronzeugen des Artaxerxes? Eine Interpretation von Esra 4,9f.*, ZAW 63, 1951, 66-74.71f.; ders., *Zur Deutung des Namens ἤρπλ = Tripolis in Syrien*, VT 4, 1954, 418-422; ders., *Studien zur Geschichte Israels im persischen Zeitalter*, Tübingen 1954, 191 A 3, führt den Namen auf phön.-pun. ḥrp (Zupacken) + Affix -l: „Neuland“, zurück und denkt an *ʾel-minā* bei (arab.) *tarāblus*.

¹⁸ A. a. O., 39f.

¹⁹ Briant, a. a. O., 465f.; Cowley, a. a. O., 96: „Those who make (or give) orders.“ Vgl. auch im gleichen Text die דימור/כריא < *hmrkrj** < pers. *hamarakara* – „Rechnungsmacher“ (Eilers, W., *Iranische Beamtennamen in der keilschriftlichen Überlieferung*, Leipzig 1940, 43 f. u. 43 Anm. 3).

²⁰ Vgl. die alten Übersetzungen, zur Lit. vgl. Batten, ICC, 171.

²¹ S. auch HAL V, 1693.

untergeordnet waren, sind vielfältig.²² Die Richter, ape. *dātabara*, waren Teil der lokalen Staatsverwaltung.²³

2. אפרסתכיא, אפרסתכיא – ^a*farsaṭkaj(-ēʾ)** / *fraištaka*, *fraistaka** – „Gesandte“, „Legaten“

Hier hat im Anschluß an G.Hoffmann, K.Marti²⁴ den richtigen Weg gewiesen, indem er das Wort durch Rückschluß aus dem Mittelpersischen *rastakān* – Ordnung, *aparāstak** – ‚einer, der in Beziehung zu den Gesetzen steht‘, i.e. Ordnungsbeamter²⁵ (vgl. mittelpers. *frēstak*, *piristak*, neupers. *firiste* = ‚Sendbote‘), auffaßt. Dem stimmt W.Eilers zu: „Für die אפרסתכיא ist ein altiranisches *fraištaka*- bzw. **fraistaka*- ‚Sendbote‘ immer noch als wahrscheinliches Urbild anzunehmen.“²⁶ So urteilen zu Recht auch E.E.Herzfeld²⁷ und B.Porten²⁸ sowie in ihren Kommentaren Williamson, Blenkinsopp und Becker.²⁹ Ihnen unterstand vermutlich die Vermittlung zwischen Hauptverwaltung und Lokalverwaltung.³⁰

3. תרפליא – *ṭarpelaj(-ēʾ)** – „Stabs-Hauptleute“, „Tribut-Verwalter“*

Ausgesprochen unsicher ist die Bestimmung der תרפליא stat. det., abs. תרפלי (HAL), resp. תרפלי. Auch hier erscheint eine Ableitung von einem n.loc. (G Ταραφαλλαιοι, V Terphalaei, = ‚pers. Kanzleibeamte von Ebir-nari in Tripolis‘) wie sie Galling vertreten hat³¹, eher unwahrscheinlich (Rosenthal)³², weil auch hier nicht klar ist, was ausgerechnet die Tripoliter hinsichtlich Jerusalems für konkrete

²² Vgl. Greenfield, J.C., *The Aramaic Legal Texts of the Achaemenian Period*, Transeuphratène 3, Paris 1990, 85-92.90: Neben den lokal zuständigen *dajjānaja dī medinā* gab es reichsunmittelbar verantwortliche *dajjānaja dī malkā*; s.a. Dandamaev/Lukonin, a.a.O., 125ff.; zu verweisen ist z.B. auf den demotischen Papyri, Griffith, F.L., *Catalogue of the Demotic Papyri in the John Rylands Library at Manchester*, Vol 3, Manchester 1909, 335,3 (no. 9), worin ein Schreiber des Amon-Tempels im Rechtsstreit mit den Priestern nach dem Scheitern an der örtlichen Gerichtsinstanz an den Satrapen appelliert. Vgl. auch Besciani, E., *La satrapia d'Egitto*, SCO 7, 1958, 132-188; ausführlich zur Thematik Seidl, E., *Ägyptische Rechtsgeschichte der Saiten- und Perserzeit*, ÄF 20, Glückstadt, Hamburg, New York 1956.

²³ Dandamaev/Lukonin, a.a.O., 97.

²⁴ Marti, K., *Grammatik des Biblisch-Aramäischen*, PLO, Berlin, London, New York 1896, 53* (3. Aufl. 1925, 60), im Anschluß an Hoffmann, a.a.O., 45-58.54f.; vgl. auch syr. *prstqʿ*, „Gesandter des Königs“ (HAL 1672).

²⁵ Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Anlautung durch ^a- auf ein einer persischen Bildung beruht, sie könnte aber auch auf nbabyl. Einfluss zurückzuführen und von daher sekundär als Aramaismus erklärbar sein, vgl. u. zu 4. und 5.

²⁶ Eilers, a.a.O., 40.

²⁷ *Zoroaster and his World*, Princeton 1947, 171f.224.

²⁸ Porten, B., *Archives from Elephantine: The Life of an Ancient Jewish Military Colony*, Berkeley, Los Angeles 1968, 52, bringt die **frestaka*“ mit den *„azdakara“* (CP 17,5*.7; vgl. 27,8) = „Informations-Geber“, „Inspekture“ (Briant, a.a.O. 463) in Verbindung.

²⁹ Vgl. jeweils a.a.O.

³⁰ Über die Durchführung jährlicher Inspektionsreisen durch Sonderbeauftragte in den Satrapien berichtet Xenophon, *Kyrouip*. 8.VI, 16.

³¹ S.o. Anm. 8; ihm folgt HAL V, 1716.

³² Rosenthal, F., *A Grammar of Biblical Aramaic*, Wiesbaden ²1963, 59 (§191).

Interessen gehabt haben sollen. Das gilt erst recht für Rudolphs ‚Tarpeläer‘ (s.o.). Näher liegt m.E. die Annahme, daß auch hier ein Titel von Funktionären vorliegt. Allerdings ist dieser nicht aus dem Persischen, sondern wie die Bezeichnung des Rechum als *bēl ʔēmi* aus dem (Neu-)Babylonischen abzuleiten. Das Morphem טר ist unter Berücksichtigung der Lautverschiebung des emphatischen Dentals im jüngeren bibl. Aram. von צ > ט (vgl. im Anlaut akk. *šillu* → hebr. צל > babyl. טלל, ab. *šurum* > hebr. צור > babyl. טור, im Inlaut hebr. נצר > babyl. נטר, עצה > babyl. עטא, im Auslaut hebr. קיץ > babyl. קיט) von nbabyl. *širû* = adj. ‚erstrangig, erhaben‘ (AHw III,1105)³³, nom. = ‚ein Erhabener‘ abzuleiten. Das Nomen erscheint im babyl. Sprachgebrauch zur Bezeichnung eines (fremden) Anführers bzw. ‚(foreign) chieftain‘, CAD (1962), 213.³⁴ Die Vokalverschiebung von *i* nach *a* ist vermutlich schon früh erfolgt, wie die altgriech. Version beweist (vgl. aber Vulg.!), wobei eine Kenntnis des ursprünglichen Titels schon in hellenistischer Zeit kaum noch anzunehmen ist. Die in CAD 16, 213, angeführten Belege aus nassyrl. (pl. *širāni*) und nbabyl. (pl. *širanē*) Texten illustrieren den Sprachgebrauch, z.B.:

5.000 LÚ.MAḤ.MEŠ LÚ šaprāte ša KUR Suḫi – 5000 Häuptlinge (*širūti*), die Gesandten von Suhi... (Iraq 14,44:143³⁵).

LÚ.MAḤ.MEŠ-ni KUR Kummuhaja ittalkuni madattu našūni – die Häuptlinge der Kummuchäer sind angekommen, sie bringen Tribut (ABL³⁶ II,196:8).

[LÚ].MAḤ.MEŠ-ni ša mātāte gabu [ina p]an abika ētiquni [k]i annimma ina pan mār šarri ...[l]ētiqū – so wie die Häuptlinge aller Länder aufmarschiert sind im Angesicht deines Vaters, so laß sie aufmarschieren im Angesicht des Kronprinzen (ABL IX, [1909], 948 r.6).

LÚ šī-ra-ni-e ša PN Nabatūa ana pan šar Bābili kī illikuni – als die Häuptlinge von Nadnu, dem Nabatäer, kamen zum König von Babylon (ABL 11 [1911], 1117:6).³⁷

Das Morphem פל läßt sich m.E. auf akk. *palû(m)* I = eine Stange, Regierungszeit, Amtsperiode (vgl. AHw II,817)³⁸ zurückführen. Ursprünglich in der Bedeutung ‚Stange‘ erscheint *palû(m)* als Herrschaftssymbol für Götter (z.B. *ina p. Ištar*) oder Könige (*h. kussâ u p.e ša šarri; Bēlat-pa-le-e*), sodann als Bezeichnung der Amts-

³³ v.Soden, W., *Akkadisches Handwörterbuch unter Benutzung des lexikalischen Nachlasses von Bruno Meissner bearbeitet*, Wiesbaden, vol. I²1985, vol. II 1972; vol. III 1981.

³⁴ Gelb, I.J.; Landsberger, B.; Oppenheim, A.L., *The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, vol. 16: š, 1962, 213 (Lit.). Belege im Folgenden nach CAD.

³⁵ Vgl. Wiseman, J.D., *A New Stele of AŠŠUR-NAŠIR-PAL II.*, Iraq 14, 1952, 24-44.

³⁶ Harper, R.F., *Assyrian and Babylonian Letters Belonging to the Kouyunjik Collections of the British Museum London II*, Chicago 1893.

³⁷ Weitere Lit. s. CAD 16, 213. Belege für das Vorkommen des Morphems in zusammengesetzten PN s. bei Tallquist K., *Neubabylonisches Namenbuch zu den Geschäftsurkunden aus der Zeit des Šamašumukīn bis Xerxes*, Acta Societatis Scientiarum Fennicae xxxii, 2, Helsingfors 1902, 1905, 328: *Nabū-MAḤ / širi - ilāni, Nabū-dūr-MAḤ-rum* et al.

³⁸ Die folgenden Zitate nach AHw, ebd.

periode (vgl. *be-el pá-le-e* und *ana dur.pa-a-la* [St Or 36,66f.³⁹]). Die Eigentümlichkeit des vorfindlichen Ausdrucks bestünde demnach in der Wendung *ši-r(i) - pa-li-i** → שִׁרְפָּלִי, wörtl. „Stabs-Häuptling“⁴⁰. Gemeint ist anscheinend ein subalternen Ethnarch, dessen Amtszeit begrenzt ist. Er nimmt eine Mittlerfunktion zwischen der Zentralregierung und der regionalen Bevölkerung ein. Bedenkt man, daß die in CAD 16 aufgeführten Belege den *širu* mit der Überbringung von Tributen in Verbindung bringen, so scheint die Vermutung zumindest nicht abwegig, daß es sich bei einem *šarpali** resp. *širpali** um denjenigen Beamten auf regionaler Ebene handelt, der mit der jährlichen Übergabe der Tribute beauftragt war. Die Belege für die regionale Sammlung der Tribute im persischen Reich hat P. Briant gesammelt und ausführlich dargestellt.⁴¹ Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Militärverwaltung durchgeführt. Zwischen den regional verschiedenen Regenten der Ethnien und der Satrapienverwaltung gab es vermutlich mit der Sammlung der Tribute beauftragte Personen, die in einer besonderen Beziehung zu der Ethnie standen, aus der die Abgaben erhoben wurden, so wie es im Heer jeweils einheimische Unterführer (ἐπιχώριοι ἡγεμόνες) der ethnisch gegliederten Abteilungen gab, die wiederum ihren persischen Befehlshabern (στρατηγοὶ οἱ τὸ πᾶν ἔχοντες κράτος καὶ ἄρχοντες τῶν ἐθνῶν ἐκάστων, Herodot, Hist. VII, 96) unterstanden.⁴² Bei den von Xenophon, Oikonomikos IV,5-11 beschriebenen jährlich durchgeführten Inspektionen wurde durch Sonderbeauftragte jeweils eine Heeresinspektion und eine ökonomische durchgeführt:

Xen. Oik. 4,9: καὶ εἰσὶ δ' αὐτῶ οἱ ἄρχοντες διατεταγμένοι ἐφ' ἑκάτερον οὐχ οἱ αὐτοί, ἀλλ' οἱ μὲν ἄρχουσι τῶν κατοικοῦντων τε καὶ τῶν ἐργατῶν, καὶ δασμοῦς ἐκ τούτων ἐκλέγουσιν, οἱ δ' ἄρχουσι τῶν ὠπλισμένων (τε καὶ τῶν) φρουρῶν.⁴³

Beide Beauftragten unterstanden jedoch der Aufsicht des Satrapen bzw. seines Lokalgouverneurs. Demotische Texte aus der Zeit Darius d.Gr. belegen, daß man in Ägypten für die Sammlung der Tribute auf einen einheimischen Beamten zurückgegriffen hat, dessen Amt dort schon in saitischer Zeit bis in die Zeit Alexanders belegt

³⁹ Vgl. Salonen, E., *Glossar zu den altbabylonischen Urkunden aus Susa*, Helsinki 1967. Auch dieses Morphem ist in PN belegt, vgl. Tallquist, a.a.O., 327, z.B. *šāba-pa-la-šamaš, pali(-e)-šamaš, nergal-mukīn-BALMEŠ-ia, nabū-abu*-pa-lam*.

⁴⁰ Angeregt durch die Erwähnung des Einflusses von Elamitern ist im übrigen die Erwägung einer Herkunft des Wortes aus dem Elamitischen nicht kategorisch auszuschließen. Denkbar ist ein Zusammenhang z.B. mit *te-ir*, m.E., akkadisiert → *terru* = „Kapital“, „Kapitalschuld“, „Hypothek“ (Hinz, W.; Koch, H., *Elamisches Wörterbuch*, AMI. Erg. 17, 2 Bde., Berlin 1987, 315) und *pa-la-a* – „Recht“, „Gerechtigkeit“ (?) EW 130 oder *ba-lu-um* n.E., ach.E „Speicher“ (ape. **hambara*), EW 132; *h.pi.lu*, ach.E „Weinkeller“, EW 205, oder *pi-li* aE „schaffen“, EW 204. Als n.pr. ist belegt *ši-ir-pa-la*, vgl. Zadok, R., *The Elamite Onomastikon*, IUO.Suppl. 40, vol. 44,3, Neapel 1984, 171.224.

⁴¹ Briant, a.a.O., 422-426.

⁴² Briant, a.a.O., 422f.

⁴³ Text nach Pomeroy, S.B., *Xenophon Oeconomicus. A Social and Historical commentary*, Oxford 1994, 125: „Separate officials are appointed by him for each of these activities, not the same men: some are in charge of the inhabitants and the workers, and collect tribute from them; others command the armed troops and the garrisons.“

ist, den sog. „*senti*“⁴⁴, griech. διοικήτης, dessen Bezeichnung war ein „titre porté par le responsable des finances à l'époque lagide“ (Briant)⁴⁵. Es ist demnach nicht ausgeschlossen, daß es auch in der Trans-Euphratene vergleichbare Ämter gab. Die Anführer der Tributzüge auf der Reichsebene werden auf dem berühmten Tributzugsfries des Apadana von Persepolis in der Tracht der Ethnie(n), die sie vertreten, dargestellt und zwar stets mit einem Stab in der Hand.⁴⁶

4. אַפְרָסַיָא וְאַרְכָּוִיָא ^אfarsaj(-ē) und ^בarkwāj(-ē) → *frataraka** – „Regionalgouverneure“

Die folgende Gruppe אַפְרָסַיָא stat. det., abs. אַפְרָסַיָא*, ist von G mißverständlicherweise im Sinne eines n.p. bzw. n.gent. Αφρασαί aufgefasst worden (vgl. Ges./Buhl⁴⁷, 896; Rudolph, HAT 20 [Lit.]). Die Alternative zwischen einer Ableitung von אַפְרָסַיָא* = Perser oder אַפְרָסַיָא* (conj.) = Sippariter, HAL V, 1672, erscheint hingegen nur dann zwingend, wenn man unter Hinsicht auf v. 10 insgesamt eher der Annahme von Gentilizia in Esra 4,9 zuneigt. Die bibl. aram. Bezeichnung der Pars kommt jedenfalls ohne ^אalaef-protheticum aus, → פָּרְסָא vgl. Esr 4,24; 6,14; Dan 5,28; 6,9.13.16, gentl. פָּרְסַיָא אַפְרָסַיָא Dan 6,29, was gegen all diejenigen Übersetzungen spricht, die an dieser Stelle mit „Persern“ o.ä. rechnen. Ähnlich wird meist אַרְכָּוִיָא pl.det. Q אַרְכָּוִיָא, K אַרְכָּוִיָא entsprechend G Ἀρχαῖοι mit den Urukitem in Verbindung gebracht (HAL V,1674 [Lit.]). Zieht man beide Ausdrücke zusammen → אַרְכָּוִיָא אַפְרָסַיָא, so liegt der Schluß nahe, daß im Hintergrunde hier ein aus Mißverständnis heraus sekundär verlesener persischer Beamtentitel steht. Es handelt sich, wie H.H.Schaeder⁴⁸ gezeigt hat, dabei um den sog. *frata-raka*. Das ^אalaef-protheticum ist Folge der babylonischen Lesart, vergleichbar der Entwicklung von ape. *frasaka* → bab. *iprasakku* → aram. ^אfarsaka* (Esr 5,6, s.u.), die waw-Endung von ^בrkw gleichfalls Folge einer vom Babylonischen geprägten Schreibung des Aramäischen.⁴⁹ Die Kontamination von θ → t → s dürfte gleichfalls eine Folge der Aramaisierung sein, der die Schwierigkeit zugrundeliegt, daß ape. *frathara* (→ auch *fratarata*) = „superior“ und ape. *fraša* (auch *frasa-* bzw. *frašya*) = „excellent“⁵⁰ lautlich nahe beieinander lagen.

Die obersten Verwaltungsbeamten waren die Satrapen (ape. *xšaθrapāvan*, *xšačapāvan*, nbabyl. *aḥšadara-pannu*, aram. ^בḥšdrpnj., Lydisch *kssadrapa*, griech.

⁴⁴ Hierzu ausführlich Yoyotte, J., *Le nom égyptien du „Ministre de l'économie“ des Saïs à Méroë*, in: *Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres*, Paris 1989, 73-88.

⁴⁵ Briant, a.a.O., 425.

⁴⁶ Koch, H., „Es kündigt Dareios der König...“ – *Vom Leben im persischen Großreich*, Kulturgeschichte der Alten Welt 55, Mainz 1992, 93-123.

⁴⁷ Gesenius, W.; Buhl, F., *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*, Berlin, Göttingen, Heidelberg¹⁷1962.

⁴⁸ Schaeder, H.H., *Iranische Beiträge I*, Halle 1930, 60. Ihm ist Galling gefolgt, vgl. ZAW 63, 1951, 70 A 18, Galling umschreibt: „Beamtencharge“; s.a. ATD 12, 1954, 194 A 7.

⁴⁹ Im übrigen ist der Abfall der Endvokale im Auslaut iranischer Lehnwörter bei der Übernahme ins Aramäische in einigen Fällen durchaus belegt, vgl. Schaeder, H.H., *Iranische Beiträge I*, 62ff.68f.

⁵⁰ Kent, R.G., *Old Persian. Grammar Texts Lexicon*, New Haven (Conn.),²1953, 198 (Lit.).

satrapes).⁵¹ Ihre Vertreter wurden zuweilen ebenfalls *xšaçaṗāvan* genannt.⁵² Die Distriktsouverneure trugen den Titel *frataraka*.⁵³ Sie konnten zuweilen gleichzeitig der militärischen Verwaltung und der Gerichtsbarkeit vorstehen⁵⁴, wie u.a. in Elephantine.⁵⁵ Als höhere Verwaltungsbeamte waren ihnen in Subdistrikten z.T. Verwaltungsbeamte lokaler Herkunft untergeordnet (hebr. *peḥā*, aram. *peqîd*). Die äg. aramäischen Belege des Titels aus Elephantine weisen noch die ursprüngliche Grundform auf, vgl. → פרתרך AP 20,4 (neben dem רב שילא; 27,4; 30,5; פרתרכא AP 31,5. Das Auseinandertreten der beiden Morpheme in zwei nebeneinanderstehende Nomina und die darüber hinausgehende Anlautung mit Hilfe des *ʾalaeḥ prostheticum* wäre demnach auf die Unkenntnis der Tradenten zurückzuführen.⁵⁶

5. אפרסכיא – אפרסכיא – ʾāfarskaj(ēʾ) – *frasaka** – (Esr 5,6) „Justizbeamte“, „Inspektoren“

Die Nennung der ähnlichlautenden אפרסכיא steht in einem vergleichbaren Zusammenhang, s. Esr 5,6ff. Die alte Kontroverse, ob das Wort in Esra 5,6 als Volksstamm (so im Gefolge E. Meyers *Ges./Buhl* [Lit.]) oder Beamtentitel aufzufassen ist, hat W. Eilers' Untersuchung (*Iranische Beamtennamen in der keilschriftlichen Überlieferung*, Leipzig 1940, 30.40) aufgrund der keilschriftlichen Wiedergaben durch ^{lū}*ip-ra-sak-ku*, pl. ^{lū}*ip-ra-sa-k[a]-nu* zugunsten der letzteren Alternative entschieden und

⁵¹ Zur Lautentwicklung und zur Geschichte des Amtes vgl. Lehmann-Haupt, C.F., *Art. Satrap*, PW Zweite Reihe Dritter Halbband, Stuttgart 1921, 81ff.

⁵² Zur Problematik des Begriffs vgl. Mildner, L., *Über das Münzwesen im Reich der Achämeniden* (AMI 26, 1993, 55-79) = in ders., *Vestigia Leonis*, NTOA 36, Freiburg, Göttingen 1998, 3-29.7.A.20 (Lit.).

⁵³ Dandamaev/Lukonin, a.a.O., 103f.; zu den Schwankungen im Sprachgebrauch, nach dem sowohl in den aramäischen Texten, nach denen zuweilen regionale Gouverneure als Satrapen bezeichnet werden, vgl. Lehmann-Haupt, a.a.O., PW, 136ff. Die LXX verwendet den Begriff σατραπης (ausser in der Pagenerzählung Esdr α 3ff.) nur noch unspezifisch und allgemein zu Bezeichnung heidnischer Gouverneure (vgl. Ri 5,3; 1 Kön 10,15 par.; Jdt 5,2; u. Ri 16,5.8.18 passim); für hebr./aram. אפרסכיא Est 3,12 σατραπης, Est 8,9 οικονομοι, Esr 8,36 διοικηται. Dieser Sprachgebrauch dürfte eine Folge der Umstrukturierung des Satrapiensystems seit Alexander d.Gr. (hierzu Lehmann-Haupt, a.a.O., 155-159), vor allem aber in seleukidischer Zeit sein (vgl. ebd. 163-165), da „Seleukos die alte Satrapienordnung in der Form beibehalten, aber die einzelnen Provinzen in mehrere, auch als Satrapien bezeichnete Sprengel geteilt hat“ (163).

⁵⁴ Ebd., 126.

⁵⁵ Kraeling, E.C., *The Brooklyn Museum Aramaic Papyri. New Documents of the Fifth Century B.C. from the Jewish Colony at Elephantine*, New Haven 1953, 41-48; vgl. Besciani, a.a.O., 132-188.147ff.; Frye, R.N., *The History of Ancient Iran*, München 1983, 114.159; Dandamaev/Lukonin, a.a.O., 129.231. Die einfache aramaisierte Form ist in den Elephantine-Papyri belegt, vgl. Cowley, a.a.O., s.u.

⁵⁶ Diese tritt auch zutage in der korrumpierten Überlieferung des assyr. Königsnamens v. 10, vgl. G Ασσινναφορ, verstümmelt aus אסנפר רבא > אסרבתפל ^{s[rb]}*npl* = Assurbanipal (668-662). Die Assoziation mit Asarhaddon (> *Aššur-ēpir* = „Assur ist Versorger“, ein Gouverneur aus der Zeit Asarhaddons, HAL V, 1671) ist erst durch die Verbindung mit Esr 4,2 motiviert, wobei vermutlich für die Übersetzungen auch die Assoziation zu 2 Kön 17,24-33; 19,37 hervorgetreten sein dürfte. Der Vers stellt im übrigen einen Beleg für die späte und fiktive Abfassung schon des aramäischen Textes dar, obschon in ihm ältere Überlieferung noch reflektiert und bewahrt geblieben ist.

mit der persischen Gruppe der *frasaka** identifiziert, deren Bezeichnung er für eine Kurzform aus *patifrasa* hält.⁵⁷ CAD 7, 1960, 165f. folgt diesem.⁵⁸ Das *ʿalaef prostheticum* in Verbindung mit einem Vorschlagsvokal kann als Folge der Aramaisierung des Titels gedeutet werden⁵⁹, hat jedoch in den keilschriftlichen Texten ein Pendant.⁶⁰ Es handelt sich bei den *frasaka* um unabhängige Untersuchungsbeamte der Justiz.⁶¹

Erst mit den eindeutig identifizierbaren Namen der כבלייא und der שרשנכיא, der aus Babylon und Susa⁶² stammenden Mitinitiatoren des Schreibens setzen in Esr 4,9 Verweise auf Herkunftsländer ein. Die im folgenden geäußerten Befürchtungen sollen demnach also von den Funktionären der persischen Verwaltung ausgegangen sein. Ihnen gesellen sich hinzu die „Babylonier und Susaniter“, d.h. die Mitarbeiter aus der Mutter-Satrapie und aus dem Bereich der Hauptstadt, der erläuternd mit dem Hinweis „d.h. die Elamiter“⁶³ umschrieben wird. Die im folgenden Schreiben vorgetragene Befürchtung angesichts des Wiederaufbaus Jerusalems von Seiten der Verwaltung, d.h. „des Gouverneurs Rechem, des Schreibers Simsai, und ihrer übrigen Kollegen, der Richter, Legaten, Tributverwalter und Inspektoren, der Babylonier und Susaniter, d.h. Elamiter“, werden zudem geteilt von den nicht-jüdischen Bewohnern in der Provinz Samaria (v.10a) und in der gesamten Satrapie Trans-Eufratene (v.10b). Esra 4,9b dokumentiert demnach nicht allein Bild der ethnischen und kulturellen Vielfalt der Bewohnerschaft Palästinas in persischer Zeit, sondern birgt Reste einer Vorstellung von der Prosopographie der regionalen Administration, wobei allerdings eine gewisse „persische Titelfreudigkeit“⁶⁴ in Rechnung zu stellen ist, die das Verständnis der Texte nicht gerade erleichtert. Es ist also weiterhin nicht kategorisch auszuschließen, daß in der aram. Erzählung von der

⁵⁷ Eilers, a.a.O., 43; vgl. Kent, *Old Persian*, 194.

⁵⁸ Textbelege ebd.: *ina pan PN ip-ra-sak-ku ša bīt abaracki* (TuM 2-3, 147:21); PN u PN₂ LÚ ip-ra-sa-ka-nu (PBS 211, 189:16). Im Altpersischen ist zudem die Möglichkeit einer Präfigierung des Nomens durch *h_u-* (= gut) gegeben, vgl. + part. *frasta* > *ufrasta-* et al., Kent, *Old Persian*, 34.175f.

⁵⁹ Eilers, a.a.O., 14f.; vgl. für Xerxes ape. *xšayārša*, akk. *ḫi-ši-²-ar-ša-²*, reichs-aram. חשיארשא, bibl.-aram. אחשוריש, vgl. hierzu Schaefer, H.H., *Iranische Beiträge I*, 70f.

⁶⁰ In der keilschriftlichen Wiedergabe des ape. *patifrasa* (< *pati* + *fras* / resp. *pati-parsa*, Kent, *Old Persian*, 198: „examine“) → „Schriftprüfer, der die gültige Fassung eines Textes verliest“ (vgl. Kent, *Old Persian*: DB IV, 91, 130) ist die Nötigung zur Auflösung der Doppelkonsonanz im Anlaut entfallen, weswegen sie lautet LÚ *pāt-ip-ra-asu*, bzw. LÚ *pat-pa-ra-su* (AHw II, s.v.), vgl. auch AP 37,3 פתיפרס, Schaefer, H.H., *Iranische Beiträge I*, 69; Porten, a.a.O., 53 f. übersetzt allgemein mit „inquisitor“, „examiner“, „investigator“.

⁶¹ Dandamaev/Lukonin, a.a.O., 112.

⁶² Die besondere Stellung der Susaniter im persischen Reich bestand u.a. in der Gebietshoheit über ihre Region, u.a. über Nippur und seine Region, in der bekanntlich auch einige Aramäer ansässig waren; vgl. Kohler, J.; Ungnad, A., *Hundert ausgewählte Rechtsurkunden aus der Spätzeit des babylonischen Schrifttums von Xerxes bis Mithridates II*, Leipzig 1911, darin BEUP IX, 12; BEUP X, 16.

⁶³ Vgl. nbabyl. *lú e-la-mi-e*. Zur Problematik der Schreibweise aramäischer Namensformen und insbesondere Gentilizia in Keilschrifttexten aus achämenidischer Zeit vgl. die Beispiele bei Eilers, W., *Kleinasiatisches*, ZDMG 94, 189-233.200ff.

⁶⁴ So Becker, J., NEB, 31, unter Hinweis auf Dan 3,2f.; 5,11; 3 Esr 3,1f.14.47.49.

Artaxerxeskorrespondenz des MT Esr 4,7-23* in v. 9f.* Reste einer älteren Überlieferung erhalten geblieben sind, die in Esdr α 2.15-25 vermutlich aus Unverständnis übergangen worden waren. Der aramäische Kontext des Briefes Esr 4,9-14.(15-16 sek.?)* ist indes schon mit der Legende einer Beherrschung der Transeuphratene durch die Juden verbunden (vgl. Esr 4,19-20 \leftarrow 1 Kön 4,20; 5,1), die wohl erst nach der Endredaktion des Pentateuchs entstanden ist (vgl. Gen 13,16; 15,18; Dtn 1,7b) und in ihrer tendenziell antipersischen Abzweckung vermutlich aus schon ptolemäischer Zeit stammt. In ihr waren die persischen Beamtentitel zwar noch irgendwie geläufig, wurden aber zunehmend nicht mehr richtig erfaßt, was einerseits die morphologischen Abweichungen der bibl.-aram. Titel von den Elephantinepapyri erklärt und was andererseits durch die Verwirrung in den Übersetzungen seit frühester Zeit belegt ist.⁶⁵

Zusammenfassung (abstract)

Im aramäischen Text von Esr 4,9b MT sind eine Reihe persischer Beamtentitel erhalten, die noch Rückschlüsse auf die Prosopographie der spät-persischen Zeit zulassen. Allerdings wurden die Titel später nicht mehr richtig verstanden, sondern von v. 10 her spätestens in der LXX durchgängig als Gentilizia interpretiert. Diese Interpretation liegt auch der tiberiensenischen Version des MT zugrunde, was zu Verunsicherungen in Übersetzungen, Kommentaren und Wörterbüchern geführt hat. Im Gefolge älterer Arbeiten von W.Eilers, H.Schaeder et al. sind hinter den Ausdrücken רַב־מַלְאָכָא Richter und „Fraistaka“ (= Legaten) zu sehen, hinter רַב־סִינְיָא die durch Verlesung bzw. Verballhornung ehemals als „Frataraka“ bezeichneten Regionalgouverneure. Statt der Lesung von רַב־סִינְיָא als „persische Kanzleibeamte von Tripolis“ (Galling) wird eine Ableitung von nbabyl. *širû* ‚Häuptling‘ und *palû* ‚Stab‘ \rightarrow *ši-r(i) - pa-li-i** \rightarrow *širpali / țarpali* = ‚Stabs-Hauptleute‘, ‚Tributverwalter‘ vorgeschlagen.

Anschrift des Autors:

Dr. Reinhard Achenbach, Evangelisch-Theologische Fakultät, Schellingstr. 3 VG, 80799 München.

⁶⁵ Nachtrag: Die Arbeit von Dirk Schwiderski, *Handbuch des nordwestsemitischen Briefformulars: Ein Beitrag zur Echtheitsfrage der aramäischen Briefe des Esrabuches*, BZAW 295, Berlin, New York 2000, deren Erscheinen in Berlin für dieses Jahr angekündigt ist, lag z.Zt. der Abfassung des Textes noch nicht vor.